

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Zeidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich a. Rh.

Filialredaktion in Hochheim: Jean Lauer

Anzeigenpreis: für die 6 gepaltene
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 40 Pfg.

Postfachkonto:
Frankfurt (Main) Nr. 1011.

11. Jahrgang

Samstag, den 9. Juni 1917.

Nr. 68.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Die U-Boot-Spende

Hier am Samstag, den 10. Juni l. J., durch Rüdiger, die sich in den Dienst der guten Sache stellen, von Haus zu Haus einzusammeln werden.

Unter Hinweis auf die überall und in den Zeitungen ergangenen Aufrufe, werden die Einwohner gebeten, sich an dieser Spende zu beteiligen.

Selbst möge nach seinen Kräften eine Gabe spenden. Die Gabe wird nicht zurückgegeben, in die sich die Gabe mit ihren Namen eintragen lassen.

Hochheim a. M., den 5. Juni 1917.
Der Bürgermeister: H. Rüdiger.

Bekanntmachung betr. Feuerschutz

Zum wirksamen Schutz der Feuerschutz- und zur Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz im Feuerschutz sind folgende Einwohner zu Ehrenmitgliedern bestellt worden: 1. Johann Preis, 2. Johann Schmitt, 3. Johann Eder, 4. Rüdiger, 5. Adam Eder, 6. Peter Hübner, 7. Johann Peter, 8. Adam Eder, 9. Franz Peter, 10. Peter Eder, 11. Joh. Peter, 12. Johann Peter, 13. Georg Peter, 14. Johann Peter, 15. Johann Peter, 16. Wilhelm Peter, 17. Peter Peter, 18. Johann Peter. Diese Ehrenmitglieder sind zu allen dienstlichen Angelegenheiten des Feuerschutzes befugt.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung des Feuerleitenden Generalkommandos 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. vom 2. Mai l. J. die Entzündung von Wägen und Feuerschiffen unter sehr hohe Strafe gestellt worden ist. Strafverfolgung von Seiten der Eigentümer ist danach nicht erforderlich.

Alle Zusammenkünfte gegen diese Verordnung werden nicht durch die Disziplin, sondern von der Staatsanwaltschaft verfolgt.

Hochheim a. M., den 5. Juni 1917.
Der Bürgermeister: H. Rüdiger.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Schulbücher für die Zeit vom 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1918 wird am Montag, den 11. Juni l. J., vormittags 11 Uhr, im Rathaus vergeben.

Hochheim a. M., den 5. Juni 1917.
Der Magistrat: H. Rüdiger.

Bekanntmachung

Nach der Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1915 und Ausnahmsbestimmungen vom 23. Mai 1915 ist das Abmessen und Abwiegen von Getreide, Mehl und Mehlprodukten verboten und werden Zuwiderhandlungen streng bestraft.

Hochheim a. M., den 7. Juni 1917.
Der Magistrat: H. Rüdiger.

Bekanntmachung

Alle offenen Verkaufsstellen, deren Lebensmittelkarten im Wege Wegzug oder Stiefel überföhrig werden, sind dieselben während der Dienststunden wöchentlich vormittags von 10-12 Uhr im Rathaus, Zimmer 6, unverzüglich abzugeben.

Zur gleichen Zeit werden Lebensmittelkarten an nach hier zugewandene, polizeilich angemeldete Personen, sowie an Beurlaubte gegen Vorlegung des Urlaubsscheines auszugeben.

Jede mißbräuchliche Benutzung wird bestraft. Die Lebensmittelkarten sind sorgfältig aufzubewahren, da in Verlust geratene Lebensmittelkarten nicht ersetzt werden.

Hochheim a. M., den 6. Juni 1917.
Der Magistrat: H. Rüdiger.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Brotsorten für die nächste Woche findet am Samstag, den 9. Juni l. J., vormittags von 8 bis 11 Uhr, im Rathaus in folgender Reihenfolge statt:

von 8 bis 9 Uhr die Nummern 601 bis 1200, von 9 bis 10 Uhr die Nummern 1201 bis 2400, von 10 bis 11 Uhr die Nummern 2401 bis 3600, von 11 bis 12 Uhr die Nummern 3601 bis 4800, von 12 bis 1 Uhr die Nummern 4801 bis 6000.

Die vorstehende Reihenfolge wird unbedingt eingehalten und werden Zuwiderhandlungen streng bestraft.

Am Samstag nachmittag und nach Samstag überhaupt werden Karten nicht mehr ausgeben.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß jede unberechtigte Weiterveräußerung der Brotsorten und der Zuteilungskarten verboten ist und mit empfindlichen Strafen geahndet wird, namentlich sind die Zulassungskarten nach Lösung des Arbeitsverhältnisses zurückzugeben.

Hochheim a. M., den 8. Juni 1917.
Der Magistrat: H. Rüdiger.

Bekanntmachung

Betrifft die Abgabe von Sternchen B., Gemüsehörnern A. und B., Maisgrießsuppen, Weizengrieß und Dörrmilchpulver.

Die der Gemeinde vom Kreis überlassenen Sternchen B., Gemüsehörnern A. und B., Maisgrießsuppen, Weizengrieß und Dörrmilchpulver werden am Mittwoch, den 13. Juni l. J., von nachmittags 2 Uhr ab, an die Händler abgegeben.

Am Montag den 11. Juni l. J., spätestens 8 Uhr abends, sind die Bezugsabnehmer Nr. 11 der Lebensmittelkarte seitens der Verwaltung an die Händler mittels Mitteilung der Karte gegen Rückgabe der Abnahme über den Bezugsabnehmer Nr. 11 in einem verschlossenen Brief unter Angabe der Anzahl der Bezugsabnehmer am Dienstag, den 12. Juni l. J., vormittags von 10-12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 6, einzureichen.

Die Bezugsabnehmer müssen bis Freitag, den 8. Juni l. J., spätestens abends 8 Uhr, die ihnen zustehenden Waren gegen Rückgabe der Quittungen in Empfang genommen haben.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Aus dem österr.-ungar. Tagesbericht vom 8. Juni:

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Feind erlitt schwere Verluste zwischen dem Wiprach-Tale und dem Meer in vergeblichen Angriffen, um die in den vergangenen Tagen auf der Karsthochfläche erlittene Niederlage wettzumachen. Seine Anstürme wurden vereitelt. Unsere Truppen erweiterten durch die Erstürmung einer Höhe bei Jamiano ihren Erfolg und behaupteten in erbitterten Kämpfen alles eroberte Gelände. Die Zahl der in den drei verflochtenen Schlachttagen eingebrachten Gefangenen ist auf 250 Offiziere (unter ihnen vier Stabschefs) und auf zehntausend Mann gestiegen. Mehrere italienische Regimenter sind fast mit ihrem ganzen Mannschaftsbestand unwiederbringlich in unsere Hände gefallen, so das Regiment 86 mit 2685 Mann, das Regiment 69 mit 1932 Mann, das Regiment 71 mit 1831 Mann. Die Brigaden Krona, Sencija, Duglia und Zincona, in deren Reihen diese Truppenkörper sind verstreut. Im Tunnel von San Giovanni wurde ein großes Feinddepot erbeutet. Das Schlachtfeld ist von italienischen Leichen bedeckt.

Heber Jamiano heißt es in der „Kölnischen Zeitung“: Die deutsche Methode der Abwehrschlacht, die von unseren Bundesgenossen längst übernommen wurde, hat am Jongo einen glänzenden Triumph gefeiert. Der Name Jamiano wird einer der Hauptkämpfe der Schlacht am Jongo werden. Bei diesem Ort machte ein vollständig gelungener Gegenstoß mit einem Schlag auf die unter furchtbaren Opfern errungenen Erfolge Cabornas zu schanden.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Tressen und Armentieres ist seit gestern der Artilleriekampf in unverminderter Kraft; heute früh ist nach umfangreichen Sprengungen und heftigen Trommelfeuer mit der Infanterie der Engländer die Schlacht in Flammen voll entbrannt. Mit außerordentlicher Heftigkeit hielt auch vom La Bassée Kanal bis zum Südufer der Scarpe die Feuerartillerie an.

Bei Hulluch, Loos, Clevea und Reuilly sind heute vor Tagesanbruch starke englische Teilergriffe gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nachdem nach der letzten Zählung an der Straße Plon-Jour in erbittertem Handgemenge eine Anzahl Gefangener aus den feindlichen Gräben geholt und die Aufmerksamkeit des Gegners dorthin gelenkt hatten, setzten sich frühmorgens südlich von Pargny-Ailain Teile von meiningischen, hannoverschen, schleswig-holsteinischen und brandenburgischen Regimenten in den Besitz der feindlichen Stellungen am Chemin des Dames in fast zwei Kilometer Ausdehnung. Durch Artillerie, Minenwerfer und Flieger wurden unterstützt, begünstigt von Pionieren und Truppen des in den Kämpfen der letzten Wochen besonders bewährten Sturm-Bataillons Nr. 7 nahmen die Kampfgruppen trotz hartnäckigen Widerstandes des Gegners das befohlene Angriffsziel.

Gegen die gewonnenen Linie richteten sich nach heftigen Feuerwechseln starke feindliche Gegenangriffe bis in die Nacht hinein; sie sind sämtlich abgewiesen worden.

14 Offiziere, 553 Mann wurden als Gefangene, eine Revolverkennung, 15 Maschinengewehre und mehrere Granatwerfer als Beute eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

Gestern wurden acht englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, davon eines durch Leutnant Vogt, der damit den 34. Luftflieger errang.

Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz.

Mazedonischen Front.

keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Aus dem österr.-ung. Tagesbericht vom gleichen Tage:

Am Jongo leidet der Feind unter seinen Verlusten, die am 4. Juni ihm entzifferten Stellungen um seinen Preis zurückzuerobieren, mit großer Heftigkeit fort. Das Schlachtfeld von Jamiano war abermals die Bühne heftigen Kampfes. Die Italiener unterliegen. Ihre Massenangriffe brachen überall unter schweren Verlusten zusammen. Es blieben neuerlich dreißig Offiziere und 500 Mann in unserer Hand, so daß die Gefangenschaft der seit dem 12. Mai eingebrachten Gefangenen die Summe von 27 000 Mann übersteigt.

Der Landwehrkrieg.

Der amtliche Bericht des Admiralsabes der Marine vom 7. Juni meldet die Verbringung von rund 8500 Registertonnen in den nördlichen Sperrgebieten.

Von einer weiteren Anzahl verlorener Schiffe blieben Art und Größe der Fahrzeuge unbekannt, da ihre Verbringung nichts ergab.

Im Mittelmeer wurden auf neue eine Anzahl Dampfer und Segler verlegt mit einem Gesamttonnage von 34 000 Tonnen.

Berlin. Im „Börsenkurier“ schreibt Professor Julius Wolf: Mit jedem Tage mehr verstärkt sich der Eindruck, daß nicht die letzte Silberburg und nicht die letzte Granate, sondern die letzte Million Tonnen Getreide entscheidet. Es sei sicher, daß England in diesem Winter, wenn der Krieg bis dahin andauert, vor einer Vage stehen werde, die selbst Lord George nicht zu mildern versteht. England erleidet eine Hungertatatsache entgegen. Was die U-Boote zu tun übrig lassen, werde die amerikanische Marine, die Unfähigkeit Englands und Rumänien zu exportieren, vollenden. Das Hungergepöhl sei vor Englands Tür.

Der königliche Vordat.

von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister erlaube ich, Vorstehendes auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf eine zahlreiche Beteiligung, insbesondere auch bei den Mitgliedern der örtlichen Wirtschaftsausschüsse, hinzuwirken.

Wiesbaden, den 4. Juni 1917.

Der Bürgermeister: H. Rüdiger.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 7. Juni 1917.

Der Bürgermeister: H. Rüdiger.

Bezugspreis: monatlich 60 Pf. Einzelhefte 2 Pf.

Werte machte, erbatte er Mitleid, erkannte sie auch sofort und kam auf sie zu, dabei sah er sich um und vergewisserte sich, daß niemand mehr in der Nähe war. Miete reichte ihm ihre zitternde Hand.

Das waren trübselige deutsche Weiber, nicht wahr? sagte Herr von Hatten. Sie haben nicht lange mehr über den blühenden Sieg bei den Gallandebeln, schon müssen sie merken: Die deutsche Flotte ist tot!

Sie sprechen Sie nicht deutsch! warnte sie höflich. Es kam ihr plötzlich die Vermutung, daß die Amerikaner eines deutschen Seemanns gerade hier in Scarborough mit dem überraschenden deutschen Angriff auf diesen Teil der englischen Küste in Zusammenhang ständen. Und sie begann zu lachen. Jeder Fremde, der in Scarborough weilt, mußte so sehr den Engländern verdächtig sein. Eben kamen zwei Leute unterhalb der Klippe vorbeigelaufen, und einer von ihnen wachte den Kopf kühnlich nach hinten zurück, als er weiterlief.

Stauben Sie, daß in der Stadt viel Unruhe angebracht wurde? fragte Miete.

Er guckte die Weiber an. Vielleicht, aber es war unermesslich, abgesehen des Bombardements natürlich nur den Befürchtungen der Küste galt. England hat den Krieg mit uns gewollt. Wir Deutsche müssen alles tun, damit es ihn ein eigenes Verhängnis zu werden bekommt.

Aber nicht die englische Flotte nicht unseren Schiffe den Weg abblenden? fragte Miete.

Hatten aber schätzte den Kopf.

Das ist ganz ausgeschlossen! sagte er beruhigt lächelnd. Die tollkühnen Umpfer der englischen Flotte liegen in wohlbesetzten Häfen und tragen sich nicht heraus dem deutschen Untertan.

Aber wie ist es nur möglich, daß die englischen Küsten so unbesetzt bleiben trotz der großen Anzahl englischer Kriegsschiffe?

Weil die englischen Admirale es sich nicht trauen lassen, daß die Deutschen so früh sein könnten, sogar die englische Küste anzuwerfen.

Und Sie sind einer der kühnen deutschen Seemanns? Sie haben es erwidert, daß dieser Angriff —

Sie! unterbrach er sie leise, dann fuhr er laut fort: Ich will nun hinunter in die Stadt!

Jetzt erst gemahnte Miete einen Mann, der nicht weit von ihnen auf den Klippen stand. Es war möglich, daß er sie beobachtete.

Ist Ihre Aufgabe hier erfüllt? fragte sie höflich.

Ja, aber ich muß noch bleiben, um nicht durch eine plötzliche Abreise den Verdacht auf mich zu werfen.

Und dann dürfen Sie heimfahren?

Wenn ich es möglich machen kann, ja. Zu lange darf auch ein Seemann nicht auf englischen Boden angetastet werden.

Sie gehen Sie noch einmal — ja? Ich bin so oft vergeblich hingewiesen — Sie kamen nicht.

Ich durfte nicht! Ich bin wie ein Selbstmörder, der über Abgründen wandelt. Fürsich ist, so sollen Sie nicht mit ins Verderben gerufen werden.

Aber — noch einmal — hier — einmal noch! hat sie stehend, und er umschloß sie zärtlich mit dem Arm.

Wenn es möglich ist, hier — sonst auf Wiedersehen — drüben — Gott gebe es!

Sie reichten sich nicht die Hand, denn der Mann, der etwas näher gekommen war, schien sie zu beobachten. Er durfte irgend welcher Vertraulichkeit zwischen ihnen nicht bemerken. So küßte Miete nur leicht in englischer Manier die Wange, während seine Augen einen letzten Abschiedsblick ausdrückten; dann ging er eilig davon, ohne sich noch einmal umzusehen, wie man von etwas Gleichgültigen fortgeht.

Miete wandte sich ab und ging an dem fremden Mann vorbei, der noch immer an seinem Platz stand. Es war ein alter Fischer, der sich wahrscheinlich gar nicht um sie gekümmert hatte.

Als Miete nach Hause kam, fand sie die Schwester gerade dabei, sich von einem Meistramp zu erholen. Sie lag im Wohnzimmer auf der Chaiselongue, die Wärterin der Kinder und das Hausmädchen waren um sie versammelt, ihre beiden kleinen Söhne, Henry und Brian, aber beiden litt es sehr nach dem Kissen.

Es ist alles wunderbar und gar keine Gefahr mehr, sagte Miete, an die Schwester herantretend.

Wo warst du? Warum bist du nicht in den Keller gekommen, wie Henry es dir befohlen? Ist gefährlich habe ich nicht!

In den Keller? Aber ich wollte doch etwas sehen!

Sehen — was denn? Bei Nacht und Nebel! Dabei liegst du mich ganz allein in meiner wohnsamen Angst, schlaflos hellen. Denn Henry und Charles sind beide nach Scarborough gerufen, mitten in die Gefahr hinein. Vielleicht sind sie schon tot!

Nein, nein, beruhigte Miete. Bis sie Scarborough erreichten, war die Beschießung schon beendet. Wahrscheinlich helfen sie bei den Rettungsarbeiten, und gewiß haben sie zuerst auch nur zusehen wollen wie ich.

Die Wärterin nahm nun die Kinder hinaus, ihnen ihre Milch zu geben, und das Hausmädchen verließ ebenfalls das Zimmer, um mit der Köchin über das morgige Ereignis auszusprechen. Die Gefahr war vorüber, hatte sich Miete beruhigt, also konnte man nun auch daran denken, das Frühstück anzurichten.

Danke doch, wie erquicklich, wenn eine Woche unter Haus getroffen hätte! sagte Miete lächelnd.

Es war nicht in Gefahr, die Beschießung galt nur den Küstenbefestigungen an der anderen Seite der Stadt. Man sah ganz deutlich die englischen Geschütze das Feuer erwidern. Hoffentlich haben sie kein deutsches Schiff getroffen.

Aber Miete —

Hoffst du das nicht auch? Ist nicht die Nähe dieser Angriffe beunruhigend? Selbst Engländer müssen das anerkennen!

„Ja, lang“ oder „3750 Familien einen Tag“. Da so aber in München mindestens 120.000 Familien gebe, so erhalte man das Ergebnis, das bei der Epidemie der für das Krematorium verbrachten Kisten auf die Familie und den Tag zwei Gramm Brennstoff kommen würden.

Schwefeln, seid ihr zur Stelle?

Verdampfung aller Kräfte! Hergabe bis zum letzten das He's was die Stunde von allen deutschen Männern, deutschen Frauen und Mädchen fordert. Wie ein Vorbild war der Frühling Miete's. Ihn ging in dieser schweren Zeit um den Ehrenstiel eines Arbeiters, eines deutschen Frühlings.

Frauen und Mädchen: und um welchen Ehrenstiel geht's euch? Die Weiber mit gekrümmten Rücken, die Männer mit gebückten Haarkämmen haben im Herbst und Winter das Feld besetzt und im Frühling die Saat im Schwere ihres Alters bestellt. Nun, wo hat die Flur den Segen und mit der Flur des Segens die neue Flur der Arbeit selbst, gütern ihre mühsamgearbeiteten Hände. Einst sprangen ihre Söhne heran und nahmen ihnen die Last und legten sie lachend auf die eigenen kräftigen Schultern. Hört ihr die Miten murrend von den Söhnen sprechen? Sie springen wie einst für Vater und Mutter, mehr, mehr, sie springen für das ganze Vaterland, für unser aller Mutter Deutschland — in den Feind hinein, durch Blut und Feuer, durch Wasser und Wind, selbstlos und pflichtgetreu. Und wenn sie, mitten im Kampf, der mühen Miten denken, spant sich ihr Bild, als wären sie — auch, auch! — und die Lippen murmeln: Meine Engel. Für uns werden's die Schwefeln küssen!

Schwefeln, seid ihr zur Stelle? Tausende, vom Ranke abgehoben, kamen aus den Städten und nahmen mit gekrümmten Rücken die niederdrückende Arbeit der Miten auf, daß es eine Freude war! Sehtensende blieben, wo sie waren. An sie geht der Ruf! Miete ihr ehen und trüben, verurteilt ihr zu schaden, wenn ihr in den Ohren des Kluges der Weiber, den Takt der Kriegerischen, das Schreien des Unkrautjägers vernimmt, und müßt auch sagen: da schafften und schafften die Miten? Seid ihr zur Stelle, Schwefeln? Tausende kamen, um jahrelange wartet die Arbeit. In ein paar Wochen ist es zu spät.ragt das Sonntagsgeld in die Rede. Wenn ihr es nicht im Frieden selber hervorholt, wird es erst zum wahren Sonntagsgeld geworden sein.

Frauen und Mädchen: es geht um den Ehrenstiel! Der Vater ruft euch, ihr vom Ranke abgehoben! Die Arbeit drängt, die Miten fordern. Und der Sohn, mitten in der Schlacht und getreu bis in den Tod, murmelt: Meine Engel. Die Schwester wird's schon schaffen!

Bundes Allerlei.

Nobles. Der Hausbesitzer einer hiesigen Konditorei, der beauftragt war, ein Paket mit Schokolade im Werte von 500 Mark von der Post abzugeben, unterlag das Paket und verlor die Schokolade auf eigene Rechnung. Als er später festgenommen wurde, war von dem Geld und Gut nichts mehr vorhanden.

Düsseldorf. Die Staatsanwaltschaft haben den Generalquartiermeister Ludendorff zum Ehrenbürger ernannt. Ludendorff war früher Kommandant des 38. Infanterieregiments in Düsseldorf.

Gen. Ein junges Mädchen brang vom Hinterstei eines Motorwagens der Straßenbahn in voller Fahrt ab, kurz, geriet unter den Anhängen und wurde sofort getötet.

Der erste amtliche Sänglingsort. Die hiesigen Behörden vom Dorfamt haben einen Ort für Sänglings- und Kinderbuch angekauft. Für den Posten wurde Professor Dr. Engel-Berlin gewählt.

In Rom beging der Rentmeister Schmidt das heilige Schloß nach Hinterlegung von 24 000 Mark an Staatsgeldern Selbstmord.

Chemnitz. Die geplante 400-Jahrfeier der Reformation in Wittenberg und Chemnitz ist unter Berücksichtigung der erschwerenden Kriegsverhältnisse mit Zustimmung des Kaisers abgelehnt und auf das Jahr 1918 verschoben worden.

Nürnberg. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Direktor einer Attentatsbureau wegen Mordprelsüberziehung zu 101 000 Mark Geldstrafe.

Frankfurt. Wegen Kriegsmorders mit landwirtschaflichen Vermögenswerten wurde der Hinterlegungsbüro in Frankfurt-Süder zu 7000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Im Jahre der Kultur durch den Reich erklungen. Als an einem der letzten Abende ein Gewitter über Chemnitz überlief in Sachsen 1907, fand eine Frau mit ihrem 3 Jahre alten Knaben auf dem Arm im Haus der stierischen Wohnung. Während sie den Arm in das Gebäude ein und traf das Kind, das der Mutter tot aus den Armen fiel. Die Frau selbst wurde nur leicht verletzt.

Folgen der Pestepidemie. Der Kreisverein Sachsen im Verein deutscher Zeitungserleger, der seine Hauptversammlung in Dresden abhielt, lagte bei Besprechung der wirtschaftlichen Not im Zeitungsgewerbe einstimmig den Beschluß, vom 1. Juli ab die Belegschaften zu erhöhen.

Kleiderverordnungen nur mit militärischer Erlaubnis. Der Kommandant der Festung Danzig macht bekannt, daß Erhebungen des Militärs für Wohnwagen aller Art und für Geschäftsräume der Militärs und Handwerker in Danzig während des Krieges nur nach Genehmigung der Kommandantur zulässig sind. Die Verordnung tritt sogleich in Kraft.

Neueste Nachrichten.

Von den heiligen Bediener Morgensblättern. Privattelegramme.

Berlin, 8. Juni. Radiofama, der Leiter der bulgarischen Politik, ist letzte Nacht mit dem Ballon aus hier entflohen. Zum Empfang habe ich der bulgarische Botschaft in Rom mit allen Herren der Gefandtschaft eingeladen, ebenso der bulgarische Generalstabschef Wandelaar sowie mehrere Mitglieder der bulgarischen Kolonie und deren Freunde. Im Namen des auswärtigen Amtes wurde der bulgarische Ministerpräsident von Gef. Kai a. Kolberg und Baron D. v. Wachenberg begrüßt.

Wie der „Berliner Postbote“ berichtet, besteht im Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat eine sichere Mehrheit dafür, daß sich Russland vollständig von seinen Verbündeten trenne und in erster Linie darauf Bedacht sein solle, den Frieden wieder herzustellen. Bei neuen kühnen inneren Erklärungen, die für die nächste Zeit erwartet werden, werde die letzte Regierung bestraft und durch eine reine Sozialisten-Regierung ersetzt werden.

Neue Unruhen in Petersburg?

Stockholm, 7. Juni. Dem „Aftonsbladet“ zufolge berichten Reisende, die in Norwegen ankamen, daß Petersburg wieder der Schauplatz neuer Unruhen sei. Es solle vollständige Anarchie herrschen. Die Intelligenz verlässe bereits die Stadt.

Wien, 7. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Nachdem die Verhaftungen von 140 Arbeitern und anderen Metallwertern, welche hauptsächlich für die Verbesseerung arbeiten, alle Forderungen der Arbeiter bewilligt haben, u. a. diejenige des achtstündigen Arbeitstages, kann der für heute beschlossene Ausbruch in Wien abgeblieben werden.

Ein rumänischer Friedensführer.

Zürich, 8. Juni. Eine Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Jassy meldet die allgemeine Befriedigung, die in Rumänien entstanden ist. Die Haltung der rumänischen Regierung und des Arbeiters- und Soldatenrats habe offenbart, daß auf dem nicht bald erlösenden Friedensstich die Interessen Rumäniens nicht zu wahren sein werden. Der Bericht hebt den Vorstoß des von den Rumänen beauftragten Sozialistenführers Mafonski hervor, die neue Diktatur an Bulgarien zurückzugeben. Ungewöhnliche Freilegen diese Meldung, mit dem Hinweis auf die bekannten Beziehungen des in Frage kommenden Korrespondenten zu offiziellen rumänischen Kreisen als neuen Friedensführer Rumäniens auf.

Der Tauchbootskrieg.

Berlin, 8. Juni. (Mittl.) Deutsche H-Boot-Erfolge. Im Kanal und Atlantischen Ozean sind durch die Tätigkeit

unserer H-Boote 20 500 Tonnentorpedos versenkt worden. Unter den versenkten Schiffen befand sich 1 bewaffneter englischer Dampfer mittlerer Größe und 2 englische Dampfer von etwa 200 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Freitag-Tagesbericht.

Als Mittl. Großes Hauptquartier, 8. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im der Küste und an der Westfront blieb die Kampfaktivität noch gering.

Die nach tagelangen, hartem Zerkümpfung zwischen West und dem Ploegher-Walde nördlich von Armentieres einfügenden Angriffe der Engländer sind südlich von Ypern von niederländischen und württembergischen Regimenten abgewiesen worden. Auch auf dem Südfügel des Schlachtfeldes kämpften wir erfolgreich. Dagegen gelang es dem Gegner bei St. Eloi, Westquatre und Belines, unter der Wirkung zahlreicher Sprengungen, in unsere Stellung einzubrechen und nach vorübergehendem, wechselweisem Kampf über Westquatre und Belines vorzudringen. Ein kräftiger Gegenangriff von Gharde und kantrischen Truppen warf den Feind aus Belines zurück. Weiter nördlich wurde ihm durch frühe Befestigung geboten. Später wurden unsere tapfer kämpfenden Regimenter aus dem westwärts vorzudringenden Bogen auf eine vorbereitete Schanzenstellung zwischen dem Kanalsteil, nördlich von Hudebecq und dem Douvegrund, 2 km. westlich von Wavroncel, zurückgenommen.

An der Artrasfront ist in mehreren Abschnitten der Feuerkampf gesteigert gewesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am westlichen Teil des Ozeans des Dames hat seit mehreren Tagen der Artilleriekampf zugenommen; auch am Mons-Marskanal ist er erregt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In den Feggen und im Sandgau sind mehrfach noch heftigen Feuerkämpfe zwischen den Artillerieabteilungen der Franzosen durchgeführt worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

und an der

Mazedonischen Front.

hat sich die Gefandlage bei uns und den verbündeten Truppen nicht geändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Anzeigen-Teil.

Web. entg. Jäger, in Hand d. entg. 40 A. verb. ohne Kinder.

Sucht Vertrauensstellung auf Regent, zw. Welchenbrüder geboten, einige Gemeinheitsglieder an hiesigen. In Mel. Konstan t. geb. woch. Off. u. Nr. 52 A. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Metalbetten an Private Katalog frei. Holzerhosenmatr. Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Sahl L. Th.

Nur auf diesem Wege.

Todes-Anzeige.